

*[Nr. 13]: Schreiben der Liechtensteiner Volkspartei an Kabinettsrat Josef Martin,
dat. 11. Dezember 1920.*

Jahrgang 1920

= 13.

11. Dez. 20

Wohlgeb. Herrn

fürstl. Kabinettsrat Martin,

Wien

Bankgasse 9

Sehr geehrter Herr!

Die unterzeichneten Mitglieder der Volkspartei haben die Ehre, Ihnen nachfolgendes zur Berichterstattung bei Seiner Durchlaucht und geeigneten Verwendung unter Bezugnahme auf die seinerzeitigen Unterhandlungen im September 1920 zur Kenntnis zu bringen.

1.) Gelegentlich der Unterhandlungen wurde von uns der bestimmte Wunsch als Forderung ausgesprochen, es solle die Wiener Gesandtschaft aufgelassen und ihre Agenden einerseits soweit sie Verhandlungen mit fremden Staaten erfordert, durch die Schweizer Gesandtschaft, andererseits der amtliche Verkehr mit dem Landesfürsten durch die Kabinettskanzlei erfolgen. Gleichzeitig soll der Berner Geschäftsträger zum Gesandten ernannt werden.

Bis zur Stunde ist nach unserem Wissen weder das eine noch das andere erfolgt, obwohl die Volkspartei dies unbedingt verlangt, da die Geschäftsführung des Prinzen Eduard eben von Misstrauen der Bevölkerung begleitet ist und vielfach hervorgehoben wird, dass es zum mindesten eigentümlich sei, dass ein Mitglied des regierenden Hauses diplomatischer Funktionär in eigener Sache ist.